REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

HOLDERBANK • MOERIKEN • WILDEGG

www.ref.ch/holderbank-moeriken-wildegg Juli 2015

Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
mkuse@bluewin.ch

Pfrn Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursulavock@ref.ch

Präsidentin
der Kirchenpflege
Renate Bosshard Schmid
Möriken
Tel. 062 893 37 89

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Gabriela Cavegn
Monica Hanhart
Tel. 062 893 17 31
Fax 062 893 17 50
Mo–Do geöffnet
(Do Morgen geschlossen)
kgs.moeriken@bluewin.ch

Der Zahn der Zeit

Der Taufstein der Kirche Holderbank ist ausgeflogen. Nach genau 540 Jahren wird er erstmals restauriert. Sorgfältig gibt ihm Josef Ineichen in seinem Atelier in Rupperswil den alten Glanz zurück.

Im Advent 2013 gab es in der Kirche einen Schwelbrand, der glücklicherweise von Sigristin Jacqueline Dobler frühzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Der Taufstein musste vom Russ gereinigt werden. Dabei nahm ihn Restaurator Josef Ineichen genau unter die Lupe und stellte fest, dass weitere Arbeiten nötig waren, um den Stein zu erhalten.
Nicht der Brand war dafür aber die eigentliche Ursache, sondern im Gegenteil: Aufsteigende Feuchtigkeit hatte dem alten Stück zugesetzt.
Reste alter Eisenanker, die in den Stein eingelassen waren, waren durch die Feuchtigkeit aufgequollen, so dass sich im Stein Risse bildeten.
Die Anker gehörten einst zu einem Schloss, mit dem eine schmiedeeisene Haube über dem Taufstein gesichert werden konnte.

Im Atelier wurde der Stein erst mal fein gereinigt, die Risse und Fugen mussten ausgekratzt werden. Dann kam er mehrere Tage lang unter eine Trockenhaube, bis die Feuchtigkeit aus dem Sandstein gewichen war.

Ein Eisenring soll voraussichtlich in Zukunft verhindern, dass der Stein weiter zerrissen wird. Die Restaurierung des Taufsteins wird wohl noch einige Wochen dauern. *Martin Kuse, Pfr.*

Der Taufstein im Rupperswiler Atelier

Fotos: M.Kuse

Das Eisen in der Nut hat den Stein gesprengt. Unten die Trennfuge zwischen Taufstein und Sockel

Aufruf für Flüchtlingsunterkünfte

Zur Zeit kommen jede Woche rund 700 Flüchtlinge in der Schweiz an. Den Kantonen werden Kontingente zugewiesen, und sie suchen händeringend nach Unterbringungsmöglichkeiten. In dieser Situation sind gerade die Kirchen gefordert, das Gebot der Nächstenliebe ernst zu nehmen.
Der aargauische Kirchenratspräsident hat die Gemeinden aufgerufen, bei der Suche nach möglichen Unterkünften mitzuhelfen. Wir geben das Anliegen hier gerne direkt an alle Mitglieder unserer Kirchgemeinde weiter:

«Das Elend der Flüchtlinge fordert auch die Kirchen und die Gemeinden heraus. Wir sind in der Kirche zwar nicht völlig untätig. Viele Menschen, Mitarbeitende und Freiwillige in der Kirche, engagieren sich in der eigenen Gemeinde. Kirchgemeinden stellen Räume zur Verfügung. Die kirchlichen Hilfswerke engagieren sich in der Nothilfe in den Herkunftsländern oder in der Integration von Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen hier in der Schweiz. Seelsorgende der Kirchen sind in Empfangs- und Durchgangszentren für Flüchtlinge da.

Alles hat seine Zeit

Nach dem Nachtessen rasch einige Mails beantworten. Dann die Walkingstöcke packen, Schuhe an und raus. Den bei der Arbeit zu oft sitzenden Körper auf Touren bringen, noch etwas Abendsonne tanken, den Kopf auslüften.
In der Garderobe stehen noch immer die Winterstiefel. Auf dem Bügelbrett türmt sich Wäsche zum Flicken. Im Garten wächst im üppigen Grün das Unkraut mit und die Läuse vermehren sich schneller als die Lupinen. Die Steuererklärung ... . Augen zu und durch.

Geschafft - ich bin unterwegs. Mit dabei die innere To do Liste. Das Fitnessprogramm ein weiterer Punkt darauf. Das kann es doch wohl nicht sein. Was mache ich nur falsch? Langsam gewinnt mich der windige Abend für sich. Zeit zum Gehen und nichts sonst.

Ich kreuze eine Bekannte - grüssend gehe ich weiter. Nach einer Weile kreuzen wir uns wieder - bleiben stehen, wechseln einige Worte. Innerer Film: Nur kurz, zu Hause ist noch so viel zu tun. Und sie ist auch immer so beschäftigt. Dabei will ich sie schon lange fragen, wie es ihr geht. Also mach ichs. Sie erzählt, es sei halt schon schwierig, sich diesem getrieben Sein zu entziehen, dieser steten Beschleunigung, dem Druck, dass immer alles sofort erledigt sein sollte.

Ich erzähle ihr von meinem inneren Film beim Gehen. Dabei tut es so gut. Die Tür schliessen hinter allem, was auch noch zu tun wäre. Die Berge sich türmen lassen. Wir haben plötzlich geschenkte Zeit. Fahren herunter, atmen durch.
Bei der nächsten Gelegenheit wollen wir wieder stehen bleiben, einen Moment miteinander den Garten betrachten, einen Kaffee trinken und den Langsammodus geniessen.
Einander den Blick auf das alltägliche Durcheinander frei geben. Uns nicht von der Zeit jagen lassen - sondern sie für Moment still stehen lassen.

Pfrn Ursula Vock

Aber ich glaube, dass die Not inzwischen ein Ausmass erreicht hat, das noch mehr von uns verlangt. (...) Vielleicht sind, um Wohnraum zu finden (neue) Partnerschaften nötig. Jedenfalls sind kreatives Denken und mutiges Handeln gefragt.
Ich rufe Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Mitglieder unserer Kirchgemeinden dazu auf, sich nach ihren Möglichkeiten für die Aufnahme von Flüchtlingen in ihrem Dorf, ihrer Stadt, im Kanton oder in unserem Land zu engagieren. Es gehört zu unserem innersten Auftrag als Christinnen und Christen. Wir tun etwas im Geist des Evangeliums für Menschen, deren Not grösser ist, als es sich die meisten von uns vorstellen können.»
(Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident)

Bunte Sechstklass-Feier am 7.Juni

Fotos: S.Haab

Die Jugendlichen präsentieren Spruchweiseheiten, die aus der Bibel stammen

Pfrn. Lucy Kumala von der Basel Christian Church of Sabah, Malaysia, spricht ein Grusswort

INSPIRATION | GEMEINSCHAFT | OFFENHEIT | VERANTWORTUNG | ZUWENDUNG

Reihe zum Leitbild: Zuwendung

Im Leitbild steht unter diesem Stichwort: «Wir sind nah bei den Menschen in ihren verschiedenen Umfeldern. Dazu wählen wir die jeweils adäquaten Wege und Medien.» Und: «Wir kommunizieren klar und verständlich.»
Die Kommunikation mit den Mitgliedern ist für die heutige Volkskirche eine grosse Herausforderung. Von der Kanzel wird nur noch ein kleiner Teil der Mitglieder erreicht. Das Publikum ist sehr breit und pflegt völlig unterschiedliche Lebensstile und Konsumgewohnheiten. Wer heute die Menschen erreichen will, muss auf vielen Kanälen und auch in unterschiedlichen Stilen an sie herantreten.

Wichtig sind Publikationen wie diese Gemeindeseite, welche teils hohe Leseraufmerksamkeit bekommen. Und immer wichtiger werden, nicht nur für die jüngeren Generationen, die digitalen Medien. Eine Homepage haben wir schon, aber es gibt viel Verbesserungspotential. Auch die «social media», also weitere interaktive Plattformen im Netz, werden immer wichtiger. Diesen Themen möchten wir uns zunehmend widmen. Wir möchten auch darauf hinarbeiten, dass es für die Mitglieder einfach und niederschwellig ist, in der Kirchgemeinde Kontakt zu finden und sich und ihre Bedürfnisse ins Spiel zu bringen. Seelsorge gehört überdies auch heute zum Kernauftrag der Kirche, und wir sind gerne für alle da, die in irgendeiner Form begleitet werden möchten oder das Gespräch suchen. *Für Kirchenpflege und Pfarrteam: Martin Kuse, Pfr.*

Gottesdienste

Sonntag 5. Juli 10.00
Möriken: Taizé-Feier, Pfrn Ursula Vock, Tabea Plattner, Orgel

Sonntag 12. Juli 10.00
Holderbank: Regional-Gottesdienst mit Taufen, Pfr. Martin Kuse, Christina Ischi, Orgel, Apéro

Sonntag 19. Juli 09.30
Othmarsingen: Regional-Gottesdienst, Pfrn Christine Friderich

Sonntag 26. Juli 09.45
Niederlenz: Regional-Gottesdienst, Pfrn Christina Soland, Chelekaffi

Sonntag 2. August 10.00
Möriken: Gottesdienst, Pfrn Elena Hoffmann (Stellvertretung), Christina Ischi, Orgel

Agenda

KiK-Treff
im Kirchgemeindehaus
Sommerferien bis 22. August

Andachten im AZCH
Freitag 10. Juli 10.00 ref. mit Pfr. Martin Kuse
Freitag 24. Juli 10.00 kath.

Schlusspunkt

Libellentanz

«Wir Libellen
Hüpfen in die Kreuz und Quer
Auf den Quellen
Und den Bächen hin und her.

Schwirrend schweben
Wir dahin im Sonnenglanz;
Unser Leben
Ist ein einzger Reigentanz.

Wir ernähren
Uns am Strahl des Sonnenlichts,
Und begehren,
Wünschen, hoffen weiter nichts.

Mit dem Morgen
Traten wir ins Leben ein;
Ohne Sorgen
Schlafen wir am Abend ein.

Heute flirren
Wir in Freud und Sonnenglanz;
Morgen schwirren
Andre hier im Reigentanz.»

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)